

gend des Betriebes, ihrem Mitwirken an Jugendobjekten, ihrer Arbeit an Neuerervorschlägen war er oft nicht vertraut. Und noch eines fällt dabei ins Gewicht: Ein Lehrling ist auch an Jahren noch sehr jung. Er besitzt noch wenig Lebenserfahrung. Kann er zum Beispiel die Interessen und Belange einer jungen Mutter verstehen und berücksichtigen, wenn er sie in die Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes einbeziehen will?

In der Parteileitung überlegten wir uns folglich: Die jungen Genossen des Betriebes müssen den Auftrag und Unterstützung dabei erhalten, aktive Arbeit in der FDJ zu leisten. Und so geschah es. Wir sprachen mit den jungen Genossen, entwickelten ihnen gleichzeitig unsere Vorstellungen, wie man die Jugendarbeit verbessern könnte. Dadurch konnte die FDJ-Leitung inzwischen durch drei Genossen verstärkt werden. Unser Genosse Haupttechnologe, ein junger Angehöriger der Intelligenz, ist zum Sekretär der FDJ-Grundorganisation gewählt worden.

Die Parteileitung hilft ihm, ein vielfältiges, interessantes Jugendleben zu entfalten. Die Jugendarbeit ist heute sein Gebiet, auf dem er unermüdliche Kleinarbeit leistet. Begonnen hat er auf ganz einfache Weise. Die Jugend will tanzen. Er arrangierte, unterstützt durch die Genossen, Jugendtanzabende. Und da die Jugendlichen ihre Wünsche berücksichtigt sehen, da sie erkennen, daß ihr Wort gleichfalls etwas gilt, handeln sie auch als junge Sozialisten, sind sie zu Taten bereit.

Hervorragende Ergebnisse der Einbeziehung junger Menschen wurden auf der Messe der Meister von morgen sichtbar. Die FDJ-Grundorganisation entwickelte in Vorbereitung des VIII. Parteitagés eine so vielfältige Initiative, daß sie mit der Ehrenurkunde des Zentralrates der FDJ ausgezeichnet werden konnte.

An der Entwicklung unseres FDJ-Sekretärs wird deutlich: Wenn ein Genosse auf den richtigen Platz gestellt und sich seiner Fähigkeiten bewußt wird, ist tägliche politische Kleinarbeit für ihn keine Belastung. Er geht in seinen Pflichten auf, vermag andere mitzureißen und entwickelt sich in seiner eigenen Persönlichkeit.

### **Erich Hagedorn, Mitglied der Parteileitung im Kraftfahrzeug-Instandsetzungsbetrieb Rehfelde**

## Eine Freude,

## Propagandist zu sein

Es steckt eine wichtige Erkenntnis in der Darlegung des Genossen Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag, daß die politische Kleinarbeit

## INFORMATION

### **Wilhelm Pech, ein Propagandist und Agitator**

Für seine langjährige propagandistische Arbeit wurde Genosse Wilhelm Pech bereits von der Bezirksleitung der Partei in Halle ausgezeichnet. Seit einiger Zeit ist er verantwortlich für den

Vertrieb der Parteiliteratur in der Kreisparteiorganisation der Leuna-Werke „Walter Ulbricht“. Sein Anliegen ist es, den Leitungen der Parteiorganisationen zu helfen, die Literaturpropaganda und den Vertrieb zu verbessern. Dabei geht es ihm vor allem darum, daß die Bücher und Broschüren dorthin kommen, wo sie unmittelbar gebraucht werden, wo sie das überzeugende Gespräch mit den Werktätigen unterstützen. Besonders am Herzen liegt ihm, daß die Leser die Zeitschrift „Neuer Weg“ recht-

zeitig zugestellt bekommen. Oft regt er die Genossen dazu an, die in den Artikeln enthaltenen Hinweise für ein inhaltsreiches Parteileben noch besser zu nutzen.

Auf diese Weise hilft Genosse Pech (unser Bild rechts) bei der Organisierung der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation. Das ist auch der Auftrag, der ihm zum Umtausch der Parteidokumente übertragen wurde.

Horst Arndt  
„Leuna-Echo“